Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 72 (1965)

Heft: 10

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion:
Letzigraben 195, 8047 Zürich

Inseratenannahme:
Orell Füssli-Annoncen AG
Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich

Nr. 10 / Oktober 1965
72. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Mitteilungen der Redaktion

Zum Anlaß des 75jährigen Bestehens des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie erschien die September-Ausgabe 1965 der «Mitteilungen über Textilindustrie» als Sondernummer. Neben der Würdigung des Vereins, seiner Unterrichtskommission und des Fachorgans war diese Sonderausgabe weitgehend auf die Seidenindustrie ausgerichtet.

Die vorliegende Oktober-Nummer hat die Redaktionskommission, in Anbetracht der aktuellen Wollprobleme, der Wollindustrie gewidmet. Die Redaktion sieht vor, zu gegebener Zeit auch Spezialausgaben über die Baumwoll-, Leinen- und Chemiefaserindustrie zu gestalten und ebenfalls in Spezialnummern über die textiltechnischen Probleme unserer Nachbarländer berichten.

Von Monat zu Monat

Rationalisierung in der Textilindustrie

Im Zeitalter der Konjunkturdämpfung und der Personalknappheit wird die Industrie gezwungen, ihre Produktionsmittel möglichst gut auszunützen, ihre Betriebe so weit als möglich zu rationalisieren. Mit weniger Arbeitern und Angestellten soll das bisherige Produktionsvolumen aufrechterhalten oder gar gesteigert werden. Die staatlichen Maßnahmen zur Plafonierung der Gesamtbelegschaft der Betriebe und zum schrittweisen Abbau der ausländischen Arbeitskräfte haben in allen Bereichen unserer Volkswirtschaft dazu geführt, die Anstrengungen zur Rationalisierung noch zu verstärken. Obschon in der Textilindustrie kaum von einer Ueberhitzung der Konjunktur gesprochen werden kann und deshalb hier auch keine Dämpfung notwendig ist, unterliegt auch die Textilindustrie den Personalabbauvorschriften. Wenn sie sich behaupten will — und das will sie! — muß sie deshalb ebenfalls noch in vermehrtem Maße als bis anhin alle Rationalisierungsmöglichkeiten auszuschöpfen trachten. Neben der Rationalisierung durch den Einsatz von Kapital, beispielsweise zum Ankauf von Maschinen, schenken die Textilindustriellen auch der *investitionslosen Rationalisierung* ihre besondere Aufmerksamkeit. Diese setzt sich zum Ziel, allein durch organisatorisch optimalen Einsatz der vorhandenen Produktionsmittel auf dem Wege der Kostensenkung jene minimalen Produktionskosten zu erreichen, die das Ergebnis jeder echten Rationalisierung sind. Die wichtigsten dieser an sich nicht so spektakulären, aber doch gesamthaft recht wirksamen Maßnahmen umfassen vor allem einen optimalen Personaleinsatz, eine möglichst gute Ausnützung des Maschinenparks, leistungsgerechte Entlöhnung des Personals sowie Kostensenkung in der Produktionsplanung, im Produktionsprogramm, bei der Personalanlernung und durch zwischenbetriebliche Zusammenarbeit. Auf all diesen Gebieten wird in der Textilindustrie ständig und mit Erfolg nach neuen Möglichkeiten zur Rationalisierung gesucht. Schon seit langem hat man erkannt, daß gerade durch das Mittel der zwischenbetrieblichen Zusammenarbeit, durch den *Erfahrungsaustausch* über Probleme der Betriebsführung viel zu erreichen ist. Die Textilindustrie pflegt unter allen Industriezweigen den intensivsten Erfahrungsaustausch, führen doch gegenwärtig rund zehn verschiedene Textilsparten permanente *Betriebsvergleiche* durch. Indem sie den Grad ihrer Rationalisierung aneinander messen, gelingt es ihnen, immer wieder neue Rationalisierungsmöglichkeiten zu entdecken und auszuschöpfen.

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat
- Rationalisierung in der Textilindustrie
- Weniger Arbeiter in der Textilindustrie
- Textilforschung in Deutschland

Betriebswirtschaftliche Spalte
- Krise in der Textilindustrie?

Industrielle Nachrichten
- Kampf den Vorurteilen gegen die Textilindustrie

Probleme der Wollindustrie
- Die schweizerische Wollindustrie
- Einführung der internationalen Woilmarke in der Schweiz
- Ein Beitrag zur Textilmikroskopie der tierischen Haare, insbesondere der Schafwolle
- Die SULZER-Webmaschine in der Wollweberei
- Grundsätzliches über die Fachbildung
- Neue Ausrüstverfahren für Wollhaare zur Herstellung von Wolltextilien mit «Easy care»-Eigenschaften
- Wolle und Bally gemeinsam?

Rundschau
- Eine erfolgreiche Gemeinschaftswerbung
- Heberlein & Co. AG, Wattwil, stellt sich vor
- Seidenwebereien Gebrüder Näf AG, Zürich

Ausstellungen und Messen
- Frankfurter Herbstmesse schließt mit guten Geschäftsergebnissen
- Internationale Herrenmode-Woche Köln

Jubiläen
- Zur 125jährigen Geschichte der Stehli-Seiden AG

Vereinsnachrichten
- Wattwil: Gratulation zum 75jährigen Bestehen des VET
- VST-Ausbildungskurs «Hochleistungsstrecke und Flyer»

Weniger Arbeiter in der Industrie

Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) führt regelmäßige Erhebungen über den Beschäftigungsgrad in der Industrie durch. Die kürzlich veröffentlichten Ergebnisse für das 2. Quartal 1965 zeigen gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres in vergleichbaren Betrieben einen Rückgang der beschäftigten Arbeiter um 1,7 %. Dieser Rückgang war in allen Industriegruppen mit Ausnahme der Uhrenindustrie und der graphischen Industrie festzustellen und insbesondere in der Textilindustrie mit einem Rückgang um 4,4 % und in der Lederindustrie mit 3,7 % sehr deutlich. Die Gesamtzahl der Fabrikarbeiter dürfte dabei im 2. Quartal 1965 um rund 5000 auf 754 000 gesunken sein.

Die Beschäftigungsaussichten der nächsten Monate werden weniger zuversichtlich beurteilt. Nur noch von 49,3 % der befragten Industriebetriebe werden die Beschäftigungsaussichten als gut bezeichnet, während im vergleichbaren Vorjahresquartal noch 61,1 % der Betriebe gute Beschäftigungsaussichten annahmen. Schlechte oder unbestimmte Beschäftigungsaussichten meldeten 17,6 % der befragten Betriebe, gegenüber 11,1 % im Vorjahresquartal. Das deutet darauf hin, daß im industriellen Bereich die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter in den kommenden Monaten weiter zurückgehen dürfte.

Es ist nicht leicht, die Ursachen dieser Lageveränderung zu erfassen. Sicher dürften dabei die Auswirkungen der bisherigen Fremdarbeiterrestriktionen eine Rolle gespielt haben, sodann die sich fortsetzende Abwanderung der Arbeiter des industriellen Bereichs in den Dienstleistungssektor, zum Teil aber auch ein Rückgang der Auftragseingänge, bzw. ungünstigere Absatzerwartungen. Wenn das BIGA schreibt, «neben der Textil- und Bekleidungsindustrie rechnet man vor allem in der Industrie der Erden und Steine mit einem weiteren Rückgang der Beschäftigung», so dürfte gerade der letztgenannte Faktor ausschlaggebend gewesen sein.

Textilforschung in Deutschland

In unserem nördlichen Nachbarland ist die Forschung auf dem Gebiete der Textilien besonders intensiv. Im Rahmen des deutschen Gesamtverbandes der Textilindustrie besteht ein sogenanntes Forschungskuratorium, welches alle Bestrebungen auf dem Gebiete der Textilforschung koordiniert, die erarbeiteten Forschungsergebnisse sammelt und periodisch veröffentlicht. Wie dem kürzlich erschienenen Ueberblick über die Arbeiten der zirka 15 westdeutschen textilen Forschungsstätten im Jahre 1964 entnommen werden kann, erstreckt sich die Textilforschung nicht nur auf die Textilchemie und Textilphysik, sondern auch auf die Faserverarbeitung in Spinnerei und Zwirnerei, auf die Garnverarbeitung in der Weberei und Wirkerei, auf die Garn- und Stückveredlung sowie auf das Gebiet der Gebrauchsfragen, insbesondere die Wäschereiund Reinigungsprobleme und Schadenfälle. Eines der wichtigsten Ziele der Textilforschung ist es, Verarbeitungsschwierigkeiten der Spinnstoffe auszuschalten und die Gebrauchseigenschaften der fertigen Textilien zu verbessern. Aber auch die Verkürzung des langen Fabrikationsprozesses von der Faser bis zum fertigen Textilgut soll mehr als bisher das Ziel von Forschungen über das Verhalten von Fasern und textilen Erzeugnissen unter den verschiedensten technologischen und chemischen Bedingungen sein. Gerade auf diesem Gebiet wurden im Laufe der letzten Jahre dank intensiver und systematischer Forschung beachtenswerte Fortschritte erreicht.

Dr. P. Strasser

Handelsnachrichten

Die Lage der schweizerischen Baumwollindustrie

Der Geschäftsgang der Baumwollindustrie im 2. Quartal 1965 hat sich im Vergleich zum 1. Quartal kaum verändert. In der *Spinnerei* hielt sich die Produktion auf einem hohen Niveau und übertraf sowohl auf dem Sektor der kardierten als auch auf demjenigen der peignierten Garne die Ergebnisse des 2. Quartals 1964. Der Bestellungseingang hat sich merklich verlangsamt, womit die Arbeitsvorräte geringer und die Lieferfristen kürzer geworden sind. Trotz der abgeschwächten Verkaufstätigkeit hielten sich die Preise bemerkenswert stabil. Im Durchschnitt dürfte der vorhandene Auftragsbestand die normale Beschäftigung für die nächsten 4—5 Monate sicherstellen.

In der *Zwirnerei* pflegen die Weiterverarbeiter wegen der allgemeinen Preisunsicherheit ihren dringlichsten Bedarf einzudecken. Der Auftragseingang blieb deshalb hinter der Zwirnproduktion zurück. Dadurch verringerte sich der Bestellungsvorrat, der die Ausnützung der Kapazität noch für 3 Monate gewährleistet. Für das 2. Halbjahr 1965 werden die Beschäftigungsaussichten von der Mehrzahl der Firmen weiterhin als gut bis befriedigend beurteilt.

In der *Weberei* ist die Zahl der gearbeiteten Webstuhlstunden merklich kleiner als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. In allen Sparten ist eine Verlangsamung des Bestellungseinganges festzustellen, was teilweise auf die ungünstigen Wetterverhältnisse zurückzuführen ist. Besonders betroffen wurden Sommerartikel, deren Absatz in den Detailgeschäften unbefriedigend war, weshalb die Abnehmer nur den dringendsten Bedarf kurzfristig eindeckten.

Der jahreszeitlichen Tendenz folgend, war das Beschäftigungsvolumen in der *Baumwoll-Stückveredlung* leicht rückläufig. Eine Ausnahme bildete das Geschäft in Transparent, das sich, nach langdauernder Stagnation, wieder etwas belebt hat.

Beim Vergleich der Wertumsätze mit dem entsprechenden Vorjahresquartal überwiegen die Minuszeichen. Im Bereich der *Univeredlung* war speziell bei den Stickereien sowie bei den schweren und mittelfeinen Baumwollgeweben die Auslieferung rückläufig. Etwas günstiger lagen die Verhältnisse bei den Feingeweben. Im *Druck* war der Geschäftsgang weiterhin befriedigend, wobei jedoch die Ertragslage zu wünschen übrigließ. Eine angemessene Korrektur der Druckpreise wird in nächster Zeit jedenfalls unvermeidlich sein.

Die *Stickereiindustrie* weist einen gewissen Exportrückgang auf, der vorwiegend auf die starke Kostensteigerung in der Schweiz zurückzuführen ist. Die Mode ist für Stickereien nach wie vor sehr günstig und die Nachfrage nach Stickereien äußerst lebhaft. Die ausländischen Stickereizentren sind infolge ihrer vorteilhafteren Preise überbeschäftigt. Nicht nur die Stickereiexporteure, sondern auch die Fabrikanten, Zwirner und Scherler prüfen nun, wie diese Preisdifferenzen reduziert werden könnten.

Im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres hat die *Einfuhr* von Baumwollgarnen und -zwirnen etwas zugenommen, während bei den Baumwollgeweben ein Importrückgang festzustellen ist.

Die *Ausfuhr* hat sich bei Garnen, Zwirnen und Geweben mengenmäßig zurückgebildet, wogegen der Exportwert bei Zwirnen und Geweben leicht höher war.

Bei den *Stickereien* belief sich der Export im 2. Quartal 1965 auf 35,1 gegenüber 36,6 Mio Franken im 2. Quartal 1964. Das Gewicht ging von 462 auf 405 t zurück. Der Durchschnittswert je Kilo erhöhte sich von Fr. 80.— auf Fr. 87.—.